

Aus der Statistik der Samt- und Seiden-Industrie im Krefelder Bezirk

1. Seiden-Industrie.

Zahl der Ende 1924 vorhandenen Webstühle:		
	Stoffweberei	Bandweberei
a) mechanische	8 042	468
b) Handwebstühle	295	—
Zahl der beschäftigten Webstühle	5 563	416
Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten	8 292	876
Davon Heimarbeiter	(670)	(190)
Verwebte Rohstoffe in Kilogramm:		
a) Grège, Organzin, Trame, Crêpe und sonstige Naturseide	214 463	11 648
b) Schappe	35 295	714
c) Kunstseide	466 427	16 317
d) Baumwolle	332 700	33 469
e) Wolle	34 354	—
f) andere Spinnstoffe	10 630	—
Insgesamt:	1 156 017 kg	

2. Samt-Industrie.

Zahl der Ende 1924 vorhandenen mechanischen Webstühle	4 660	1 326
Durchschnittliche Zahl der im Laufe des Jahres beschäftigten Webstühle (einschl. Handwebstühle)	2 370	272
Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten	7 482	
Davon Heimarbeiter	(21)	

Verbrauchte Rohstoffe in Kilogramm:	
a) Rohseide	13 681
b) Schappe	97 505
c) Kunstseide	50 653
d) Kunstschappe	15 413
e) Baumwolle	304 929
f) Wolle	100
g) Sonstiges	1 350
Insgesamt:	483 631 kg.

3. Färberei.

Anzahl der Betriebe	23
Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten	2 275
Gefärbte Rohstoffe in Kilogramm:	
a) Seide	351 946
b) Schappe	83 086
c) Kunstseide	532 785
d) Baumwolle (auch mercerisiert)	1 682 785
e) Wolle	86 934
f) Papiergarn	—
Im Stück gefärbte Ware in Kilogramm:	
a) Ganzseidene Gewebe	215 814
b) Halbseidene Gewebe	138 468
c) Baumwollene und wollene Gewebe	242 720
d) Papiergewebe	—
e) Ganzkunstseidene Gewebe	8 601
f) Halbkunstseidene Gewebe	48 725
Insgesamt:	3 391 864 kg.

Die Metallindustrie am linken Niederrhein

Von Dr. A. Heuyng, Krefeld

Wenn hier vom linken Niederrhein gesprochen werden soll, so ist damit derjenige Teil des linken Rheinufer gemeint, der im Osten, Norden und Westen durch den Rhein und die benachbarten Niederlande, im Süden durch eine Linie begrenzt wird, welche südlich von Kreteld etwa über Osterath, Willich, Anrath, Kaldenkirchen verläuft, m. a. W. also in der Hauptsache den Bezirk der Industrie- und Handelskammer zu Krefeld umfaßt, mit dem Brennpunkt Krefeld Stadt und Land.

Die Metallindustrie des vorbezeichneten Gebietes weist eine solche Buntfarbigkeit und Vielgestaltigkeit auf, wie kaum eine andere Gegend Deutschlands. Zwei große Gruppen ragen aus dieser Vielheit heraus, die Hütten- und Stahlwerke einerseits und die Maschinenindustrie andererseits.

Als weitaus größtes und weltbekanntes Unternehmen steht in der ersten Gruppe da die Friedr. Krupp Aktiengesellschaft Friedrich-Alfred-Hütte in Rheinhausen. Sie bildet innerhalb der Gesamtfirma der Friedr. Krupp Aktiengesellschaft eines der wichtigsten Glieder; sie stellt nicht nur einen großen Teil des Bedarfs der Essener Werkstätten an Rohstoffen und Halbfabrikaten her, sondern sie erscheint darüber hinaus mit ihren verschiedenartigen Eisen- und Stahlsorten, ihren Walzwerkserzeugnissen und Eisenbauten im weitesten Umfange auf dem Markt. Besonders auf dem Gebiet der Herstellung von Eisenbahnoberbaumaterial, Stabeisen und Walzdraht zählt die Friedrich-Alfred-Hütte zu den allerersten und leistungsfähigsten Werken. Mit ihren großen und umfangreichen Anlagen stellt sie eins der größten Hüttenwerke seiner Art in der Welt dar. Dieses Großwerk beschäftigt normalerweise 12 000 Arbeiter

und Angestellte. Der Ausbau der Hütte erfolgte planmäßig in mehreren Bauabschnitten vom Jahre 1896 an bis in die letzte Zeit hinein.

Das gesamte Werk umfaßt das Hochofenwerk mit zehn großen Hochöfen, eine eigene Kokerei, große, neuzeitliche Betriebe für die Herstellung von Hochofenzement und Schlackensteinen, die Hafen- und Verladeanlage mit den Vorratsräumen, die Stahlwerksanlagen, den Walzwerksbetrieb mit einer Schraubenfabrik, die Eisenbau-Werkstätten, drei große elektrische Zentralen, ein eigenes Wasserwerk, Reparatur-Werkstätten, eine Eisen- und Stahlgießerei, den nach dem Muster der Reichsbahn organisierten Eisenbahnbetrieb, die Materialprüfungsanstalt, zahlreiche Wohlfahrtseinrichtungen, Wohnkolonien usw.

Von den beiden im Krefelder Bezirk gelegenen Edelstahlwerken wurde das ältere, die Krefelder Stahlwerk A.-G. im Jahre 1900 durch einige Großindustrielle Westdeutschlands gegründet. Das Unternehmen, welches sich in den zweieinhalb Jahrzehnten seines Bestehens zu hoher Blüte entwickelte, arbeitet auf dem Gebiet der Werkzeug-, Schnelldreh- und legierten Baustähle, hauptsächlich für Automobil-, Werkzeug-, Werkzeugmaschinen- und Kugellagerfabriken. Es umfaßt das Stahlwerk, das Hammerwerk mit Gesenkschmiede, zwei Walzwerke, die Stangen- und Drahtzieherei, die Zieheisenwerkstatt, das Kaltwalzwerk, die Rohrpresserei, die Federnfabrik und zahlreiche Nebenbetriebe. Dem Krefelder Stahlwerk ist die Maschinenfabrik „Rheinland“ A.-G. angegliedert, welche als Kugellagerfabrik einen Teil der Erzeugnisse des Stahlwerks abnimmt. — Das andere Edelstahlwerk, die Stahlwerk Becker